

Literatur-Rundschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer
Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaire
Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries**

Band (Jahr): **76 (1976)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

C. Literatur-Rundschau

Pressenotiz: 150 Jahre Forum der Mathematik

1826 begründete der Berliner Baumeister und Mathematiker August Leopold Crelle das «Journal für die reine und angewandte Mathematik» als erste deutsche mathematische Zeitschrift. Das Blatt errang durch die laufende Mitarbeit nahezu aller bedeutenden Mathematiker der Welt höchstes internationales Ansehen und gehört zu den wichtigsten wissenschaftlich-periodischen Publikationen der Gegenwart.

Der Verlag Walter de Gruyter, Berlin New York, wird im Jubiläumsjahr bereits den 290. Band veröffentlichen. Dank der in den letzten Jahren durchgeführten Nachdrucke stehen jetzt auch wieder alle früheren Jahrgänge für die wissenschaftliche Arbeit zur Verfügung.

Schmeisser-Schirmeier: *Praktische Mathematik*. Walter de Gruyter & Co., 1976. 314 Seiten. DM 36.–

Praktische Mathematik heisst hier «angewandte Mathematik für Physiker, Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler mit Computer». Für den Versicherungsmathematiker von besonderem Interesse sind die Kapitel über Fehlerbetrachtung, Iterationsverfahren, Eigenwertprobleme, Interpolation, Summation und Konvergenzbeschleunigung.

Der gute Eindruck, den man bei der Lektüre in diesem Buch gewinnt, basiert wahrscheinlich auf der Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis: Es wird kurz und bündig gerade so viel Theorie vermittelt, wie für das Verständnis der Lösung einer Problemklasse notwendig ist. Exemplarisch hierfür ist Kapitel 2 über Iterationsverfahren und den Banachschen Fixpunktsatz. Zudem erfährt man unter anderem bei der Behandlung von Eigenwertproblemen allerlei Neues, was man seinerzeit in der Vorlesung nicht gehört hat.

Vorausgesetzt werden recht anspruchsvolle Kenntnisse in Analysis und linearer Algebra.

Das Buch ist empfehlenswert für den im obigen Sinne praktischen Mathematiker.

Erwin Straub

Deutsche Bundesanstalt für Arbeit, *Blätter zur Berufskunde*, Band 3: *Diplommathematiker wirtschaftswissenschaftlicher Richtung*. Bertelsmann, Bielefeld, 4. Auflage, 1976. 30 Seiten, etwa Fr. 5.–

Dieses Heft aus der Reihe «blätter zur berufskunde» orientiert über Tätigkeitsbereiche, Ausbildung und Fortbildung sowie über Berufslage und Berufsaussichten des Versicherungsmathematikers in Deutschland. Von besonderem Interesse sind neben dem allgemeinen Überblick konkrete Informationen wie ein Katalog der Ausübungs- und Aufstiegsformen oder Studienpläne an deutschen, schweizerischen und österreichischen Hochschulen. *E. Straub*

H. Bühlmann: *Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik*. ETH Zürich, AMIV-Verlag, Zürich 1976.

Es handelt sich um eine Autographie, die als Unterlage einer einsemestrigen Vorlesung für Ingenieurstudenten dient. Leser, denen mathematisches Denken vertraut ist, könnten sie auch im Selbststudium durcharbeiten.

Auf ein kurzes Kapitel «Deskriptive Statistik» folgen zwei ungefähr gleich lange über «Wahrscheinlichkeitstheorie» und «Mathematische Statistik» sowie eine Sammlung von Übungsaufgaben mit ihren Lösungen.

Der wahrscheinlichkeitstheoretische Teil behandelt neben den Grundbegriffen die gebräuchlichsten Verteilungen und einfache Grenzwertsätze; der statistische Teil bespricht Schätzfunktionen und ihre Eigenschaften, Konfidenzintervalle und das Testen von Hypothesen. Zahlreiche illustrative Beispiele ergänzen die Theorie.

Besondere Kenntnisse setzt diese Autographie nicht voraus, und sie überrumpelt den Leser nicht mit einer Fülle von Stoff auf knappem Raum. Vielmehr begnügt sie sich beispielsweise mit einem Hinweis auf den Zentralen Grenzwertsatz, ohne ihn allgemein zu beweisen. Dafür leitet sie die Approximation der Binomial- und der Poissonverteilung durch die Normalverteilung ausführlich her.

Alles in allem: Eine Einführung, auf die Praxis ausgerichtet (sie scheut sich nicht, Faustregeln anzugeben), die sich auf das praktisch Wesentliche beschränkt, dieses Wesentliche aber so ausführlich behandelt, dass es der Praktiker auch anwenden kann. *H. Schmitter*